

verzwillingt heraus; nicht selten wird auch die den Mikroklin kennzeichnende Gitterstreifung beobachtet. Fast alle Feldspatkörner sind infolge des Gebirgsdrucks von Sprüngen durchsetzt oder ganz zerborsten. Die Hauptmasse des Quarzitschiefers besteht aus sehr kleinen, plattigen, zackig ineinander greifenden Quarzindividuen und aus z. T. sehr feinschuppigem Muscovit, welcher sich meist in langen dünnen Zügen und Strähnen parallel der Schieferung anreichert und dadurch die ausgezeichnete Spaltbarkeit des Gesteins verursacht. Akzessorisch finden sich in diesem noch Zirkon und Rutil.

Die Quarzitschiefer bilden langgestreckte Einlagerungen im liegendsten Teil der Phyllitgruppe und grenzen westlich und südlich von Maxen sowie südöstlich von Häselich unmittelbar an die Gneisformation. Auf dem Spitzberg bei Possendorf dagegen stellen sie sich — möglicherweise infolge von Lagerungsstörungen — im Hangenden des Chloritgneises ein. Endlich sind südlich von Häselich mehrere unbedeutende Quarziteinlagerungen, welche auf der Karte in übertriebener Größe eingetragen werden mußten, im Chloritgneis selbst anzutreffen.

Der Chloritgneis (*gnc*) bildet mächtige, bis 300 m breit ausstreichende Einlagerungen innerhalb der Quarzphyllite und enthält nicht selten schmale Zwischenmittel von solchen. Das dunkelgraue bis schmutzig-grüne, fein- bis mittelkörnige Gestein zeigt häufig eine streifig-flaserige oder auch eine fein lagenförmige Ausbildung, indem licht-fleischrot gefärbte, feldspatreiche Lamellen mit dunkelgrünen, chloritreichen Lagen wechseln. Gewöhnlich treten auf dem Querbruche in den feldspatreichen Lagen bis etwa 4 mm große Feldspatkörner augenartig hervor, und nicht selten geht die lagenförmige Textur des Gesteins auch in eine streifig-stengelige über. Der Chloritgneis besteht wesentlich aus Feldspat, Quarz, Chlorit und Sericit; außerdem führt er noch Apatit, Titaneisen, Titanit und Zirkon. Der Feldspat ist im Handstück wasserhell bis licht-grünlich, mitunter auch durchweg licht-rötlich und erweist sich teilweise als triklin verzwillingt. Nach einer Analyse der Feldspäte des Chloritgneises von Blatt Tanneberg, welcher dem aus dem Elbtalschiefergebiet völlig gleicht, ist der plagioklastische Feldspat ein Albit; daneben ist auch noch Mikroklin sowie Orthoklas vorhanden. Der chloritische Gemengteil bildet zarte schmutzig-grüne Schüppchen, welche durch Salzsäure leicht zersetzt werden. Von Akzessorien ist außer Titaneisen besonders Apatit recht häufig. Druckwirkungen, die das